



# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“  
Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 8 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 RM. Die Einzelnnummer kostet 10 Pf. | Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfennige.  
Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. | Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 30

Altensteig, Montag den 7. Februar

1927

## Annahme des Vertrauensvotums im Reichstag.

Schluss der Aussprache

Berlin, 5. Febr.

Präsident Vöbe eröffnet die Sitzung um 11 Uhr. Die große politische Aussprache wird fortgesetzt. Mit zur Verhandlung stehen das Vertrauensvotum der Regierungsparteien und die Vertrauensvoten der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten, ferner der sozialdemokratische Antrag, die Rede des Abg. Grafen Westarp auf Reichsflotten in allen Gemeinden des besetzten Gebietes öffentlich anzusprechen.

Als erster Redner des heutigen Verhandlungstages nimmt Abg. Dr. Stegwald (Ztr.) das Wort. Er befragt zunächst die Vorgänge bei der Regierungsbildung und wendet sich gegen die sozialdemokratische Behauptung, dass eine große Koalition möglich gewesen wäre. Diese Möglichkeit habe trotz aller Versuche nicht mehr vorgelegen. Es blieb schließlich keine andere Lösung übrig als die gegenwärtige Regierung. Sie ist, so erklärt der Redner, weder der Führung noch nach der Befreiung der wichtigsten Ministerien eine Rechtsregierung. (Zustimmung im Zentrum, Widerspruch links.) Praktisch wird von ihr eine äbanliche Politik gemacht werden, wie sie von der großen Koalition gemacht worden wäre. (Zustimmung im Zentrum, hört, hört links.) Der Redner betont, dass das Zentrum den Sinn für das Vaterland, für die Nation, für die deutsche Kultur überall weden wolle. Er weist dann die Behauptung des Abg. Landberg zurück, dass hinter der Sozialdemokratie die größte Masse der deutschen Arbeiterschaft stehe. Im übrigen sei aber der Arbeiter doch auch Bürger. Die Bezeichnung der neuen Regierung als Bürgerbund sei daher unzutreffend. Eine Reichsstaatsreform dürfte nicht eine Verbesserung, sondern eine Verschlechterung der politischen Gesamtlage gebracht. Die demokratische Partei wäre dabei glatt bestimmt worden und die Deutsche Volkspartei wäre praktisch zu ihrem Amtsinhaber der Deutschnationalen Partei geworden. Der Redner betont die Bereitwilligkeit, mit den beiden Deutschnationalen vorhandenen sozialen, christlichen und bodenkundlichen Kräften zusammenzuarbeiten. Das Vordringlichste wäre im Augenblick die Kräfte von links zu verantwortlicher Mitarbeit an der Staatsverwaltung herauszubekommen. Nur auf diese Weise könne der alte Volk gegen den Befehl befreit werden. Eine Klassenherrschaft soll nicht kommen. Die Politik der nächsten Jahre muss Ausgleichspolitik sein auch auf dem Gebiet der Schule. Das deutsche Volk will die Bekennnisschule. Das geht aus den Elternratswahlen hervor. Wir wollen alles aufbauen, damit der nationale und soziale Charakter der Schule gewahrt wird. Wir wollen aber nicht, dass auf die jugendlichen Schüler der unzulässige Religionslehre losgelassen wird. (Beifällige Zustimmung im Zentrum.) Wir verlangen, dass die Kinder so erziehen werden, wie es die Eltern wollen. Der Redner fordert dann weitgehende Unterstützung der Landwirtschaft, die möglichst kalkultürlich gemacht werden müsse. Deutschland dürfe nicht mit fremden Produkten übersättigt werden. Für den Mittelstand sei eine weitgehende Fürsorge geboten. Von der neuen Koalition wird sicher keine schlechtere Sozialpolitik gemacht werden als von der großen Koalition. Keine Befürchtungen gegenüber der neuen Koalition liegen nicht auf sozialpolitischem, sondern staatspolitischem Gebiet. Der Redner weist darauf hin, dass die Ziele des Zentrums in seinem Manifest niedergelegt sind an dem das Zentrum festhalte, ob es nun rechts oder links gehe. Höher als jede Koalition stehe der Staat. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Stöcker (Komm.) richtet erneut heftige Angriffe gegen den neuen Reichsinnenminister von Reudell. Das Kabinett des Bürgerbunds werde sicherlich nach innen und nach außen eine Politik der schärfsten Reaktion machen. Was sagen die Oberhaupten Vöbe, Dr. Haas und Wirth zu der Unterdrückungspolitik der europäischen Militärmächte in China? Die Rede Wüllers sei nur ein einziger Schrei an Herrn Marx gewesen: Du reiner Engel, der du in schlechte Gesellschaft geraten bist, warte zurück und alles ist dir nebenbei! (Große Heiterkeit.) Für Wüller gelte das Motto: Nur wer die Scheinwelt kennt, weiß was ich leide! (Erneute stürmische Heiterkeit.) Der Redner schließt mit der Aufforderung an die sozialdemokratischen Arbeiter, ihre Führer zu verlassen und sich mit den Kommunisten zu vereinigten. (Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Heber (Völk.) erklärt die Aussprache sei demselben Tiefstand, wie die Regierungserklärung. Das Ergebnis sei: es wird fortgewürfelt! Die Herren Marx und Stöckemann seien an der Regierung beteiligt. Die Herrschaft der Fische ist Bestandteil jeder Regierungskoalition. Als der Redner die Ausführungen des Abg. von Guericke als verlogen bezeichnet, wird er zur Ordnung gerufen.

Abg. Landberg (Soz.) kommt nochmals auf die Vorwürfe gegen den Minister von Reudell zurück. Dieser habe wohl die Flaggenblätter der Kapp-Regierung in seinem Kreis verteilt, nicht aber die Bestimmungen der rechtmäßigen deutschen Regierung. (Zurufe rechts: Die war ja ausgeteilt.) Der Redner weist darauf hin, dass die Regierung damals den Generalfeldmarschall proklamiert hatte. Herr von Reudell hat, als der Vertrauensmann des Landarbeiterverbandes für den Generalfeldmarschall Propaganda machte, diesen Raum eröffnet, dass sich die neue Regierung Kapp schon mit

der alten Regierung geeinigt habe und so ersähe. Wenn der Vertrauensmann weiter für den Generalfeldmarschall läge, so werde er ihn sofort in Schutzhaft nehmen. (Dauernde stürmische Dör, hört-Rufe links.)

Reichsinnenminister von Reudell erklärt: Wenn zu seiner Kenntnis gekommen wäre, dass die verfassungsmäßige Regierung den Generalfeldmarschall proklamiert habe oder wenn andere Anordnungen der verfassungsmäßigen Regierung während dieser Zeit zu seiner Kenntnis gekommen wären, dann hätte er sie selbstverständlich veröffentlicht. (Gelächter links) Ich habe im Einklang mit meiner vorgesetzten Dienstbehörde gelegentlich auf die Schädlichkeit des Generalfeldmarschalls im Interesse des Vaterlandes hingewiesen. (Beifall rechts, Lärm links.) Es ist bisher nicht zu meiner Kenntnis gelangt, ob es authentisch ist, dass die verfassungsmäßige Staatsregierung damals den Generalfeldmarschall proklamiert hat. Der Minister widerspricht dann die andern Vorwürfe des soz. Vorkredners.

Abg. Rube (Völk.) bezeichnet den kommunistischen Redner als Protest-Komiker. Er wird von dem Präsidenten gerügt. Als von der Linken zahlreiche Zurufe ertönen, erklärt der Präsident unter stürmischer Heiterkeit, der Redner hätte ihn gebeten, festzustellen, dass er weder Jakob noch Knospe bedeute. (Stürmische Heiterkeit.) Auf die Frage des Präsidenten, wer diese Zurufe an ihm habe, melden sich mehrere Abgeordnete der Linken, die zur Ordnung gerufen werden. Der Abg. Scheidemann erhält wegen eines beleidigenden Zurufs gegen den Abg. Rube einen Ordnungsruf.

Reichsstaatsminister Marx: Die hier aufgestellten Behauptungen in ihrer Tragweite abzuschätzen und zu beurteilen bin ich natürlich nicht in der Lage. Ich habe gestern bereits mit meinem Herrn Kollegen von Reudell mich dahin ausgesprochen, dass selbstverständlich die ganze Angelegenheit von mir eingehend untersucht werden wird. Ich möchte jetzt schon feststellen, dass Herr von Reudell erklärt hat, er habe damals bei der zuständigen preussischen Behörde die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen sich beantragt. Er habe damals bei der zuständigen Behörde überhaupt keine Antwort erhalten. Es liegt an uns, diese Unterjuchung heute nachzusehen und sie nach Möglichkeit zu beheben.

Abg. Wirth (Ztr.) beantragt Aufhebung der Sitzung auf eine Stunde. Öffentlich werde dann die Sitzung einsetzten sein. Der Antrag wird mit den Stimmen der Regierungsparteien und der Demokraten angenommen.

Diese neue Sitzung wird um 3.15 Uhr eröffnet. Wenn befehlender Zurufe bei der Rede des Abg. Rube erhalten die Abg. Sänger (Soz.) und Schüler (Soz.) nachdrücklich Ordnungsrufe.

Abg. Stöcker (Komm.) bringt ein neues Vertrauensvotum gegen den Reichsinnenminister des Innern von Reudell ein. Da weitere Wortmeldungen nicht vorliegen, geht das Haus zur Abstimmung über.

Präsident Vöbe schlägt vor, zunächst über das Vertrauensvotum abzustimmen. Mit seiner Annahme würden sämtliche Vertrauensvoten erledigt sein.

Vor der Abstimmung gibt Abg. von Guericke (Ztr.) für seine Fraktion folgende Erklärung ab: Die Zustimmung meiner politischen Freunde zu dem beantragten Vertrauensvotum bezieht sich auf die gesamte Reichsregierung und grundsätzlich auch auf jedes ihrer Mitglieder. Der Herr Reichsinnenminister von Reudell ist in diesem Vertrauensvotum einbegriffen, in der Annahme, dass sich die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen wegen Unterjuchung des soz. Kampfbundes durch die vom Reichsstaatsminister Dr. Marx im Einklang mit dem Reichsinnenminister ausgesprochenen Unterjuchung als unzutreffend erweisen.

Unter allgemeiner großer Spannung wird dann zur Abstimmung geschritten.

### Annahme des Vertrauensvotums

Gegen vier Uhr kam man im Reichstag am Samstag zum Abschluss der politischen Aussprache zu den Abstimmungen. Der im Reichstag von den vier Regierungsparteien eingebrachte Vertrauensantrag für das Kabinett lautet: „Der Reichstag billigt die Erklärung der Reichsregierung und spricht ihr sein Vertrauen aus.“

Dieser Vertrauensantrag wurde mit 235 gegen 175 Stimmen bei 18 Enthaltungen angenommen. Dafür stimmten Deutschnationale, Zentrum, Bayer. Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Bayer. Bauernbund und Deutsch-Bauneneraner. Enthaltend haben sich die Wirtschaftspartei und einflussreiche Köpfe. Dagegen stimmten Sozialdemokraten, Kommunisten, Demokraten, die Reichspartei der Völkischen und Dr. Wirth (Ztr.)

Es folgt nun die namentliche Abstimmung über den kommunistischen Antrag auf Austritt aus dem Völkerbund. Der Antrag wird mit 384 gegen 46 Stimmen der Kommunisten und Völkischen abgelehnt.

Der sozialdemokratische Antrag auf Anshlüssen der Rede des Grafen Westarp im besetzten Gebiet wird gegen die Linke abgelehnt.

Der kommunistische Antrag, das besondere Vertrauensvotum gegen den Innenminister von Reudell auf die Tagesordnung der Montagsitzung zu setzen, verläuft ebenfalls der Ablehnung. Darauf vertagt sich das Haus auf Montag 3 Uhr.

## Wahlrechtsreform—aber in Frankreich

Der französische Ministerrat hat sich dieser Tage mit dem Problem der Wahlrechtsreform beschäftigt, allerdings offenbar, ohne dass er schon konkrete Vorschläge zugrunde legte. Der Innenminister Sarraut soll erst Reformvorschläge ausarbeiten. Man darf aber daraus nicht schließen, dass es etwa der französischen Regierung nicht ernst wäre mit ihrem Willen zur Wahlrechtsreform. Zwar gehen die Meinungen über die endgültige Gestaltung des Wahlrechts ebenso weit auseinander wie in Deutschland. In allen Lagern ist man sich aber darüber einig, dass das jetzige Listenwahlsystem nicht länger aufrechterhalten bleiben kann. Die Grundgedanken der Reform gehen also bei allen Vorschlägen auf die individuelle Gestaltung des Wahlrechts hinaus. Es sollen Persönlichkeiten und nicht unpersonifizierte Listen gewählt werden. Der Wähler soll das Recht haben, sich seine Kandidaten wirklich frei wählen zu dürfen, sobald er nicht mehr wie bisher unter der Diktatur einer Parteibürokratie oder eines sonstigen Interessentlängels steht. Das alles sind Gedanken, die auch von den deutschen Verfechtern einer Wahlrechtsreform für uns so und so oft zum Ausdruck gebracht worden sind. Herr Kälg, der letzte Innenminister, hat sich dem auch bemühigt gefühlt, unmittelbar nach seinem Amtsantritt und mehrfach während seiner Amtsdauer eine Wahlrechtsreform anzukündigen, die der Persönlichkeit wieder mehr Geltung verschafft. Es ist dann allerdings immer wieder sehr bald still geworden um diese Pläne, und wir haben den starken Verdacht, dass es weder Herrn Kälg noch denen, die im Deutschen Reichstag für die Wahlrechtsreform eingetreten sind, wirklich ernst um ihre Bemühungen war und hier eben liegt der tiefgehende Unterschied zwischen Deutschland und Frankreich. Während man bei uns die Dinge abhakt vielleicht, vielleicht aber auch bewacht und schleppt, macht man in Paris ernst damit. Aller Voraus-sicht nach dürfte sich nämlich das französische Parlament noch vor Ostern mit den bereits angekündigten Reformvorschlägen des Innenministers beschäftigen. Wir geben zu, dass damit das Problem selbst noch nicht gelöst ist, aber es ist doch wenigstens ein Anfang, und eine in aller Öffentlichkeit geführte Parlamentsdebatte über das Wahlrecht ist für den politisch Interessierten im Lande jedenfalls viel aufschlussreicher als das Verfahren, das man bei uns in Deutschland anwendet.

## Polnische Erpressungsversuche an Danzig

Berlin, 5. Febr. Nach Meldungen polnischer Blätter hat sich der Danziger Finanzsenator nach Berlin begeben, um sich dort einen gewissen Betrag als Anleihe zu sichern. Falls Danzig im Zusammenhang mit dem Scheitern der Danziger-polnischen Verhandlungen über das Tabakmonopol verpflichtet sein sollte, den Anteil an den Zollabgaben seit September 1926 zurückzugeben. Dazu erfahren wir folgenden: Zwischen Danzig und Polen ist nach Abbruch der ergebnislos verlaufenen Verhandlungen über die Organisation des Danziger Tabakmonopols ein offener Konflikt ausgedrohen. Polen droht für den Fall, dass bis zum 1. April eine Einigung über die Gestaltung des Danziger Tabakmonopols nicht zustande kommt, das Danzig-polnische Abkommen über die Neuregelung der Zolleinnahmen zu annullieren. Da Danzig seit dem 1. September schon erhebliche Vorschüsse auf dieses Abkommen bezogen hat, würde Danzig ungefähr drei Millionen Danziger Gulden an die Republik zurückzahlen haben. Der Danziger Finanzsenator ist nun nach Berlin gereist, um zu klären, wie Danzig die drei Millionen Gulden an Polen zurückzahlen kann, was um so schwieriger sein dürfte, da der Völkerbundrat im September Danzig die Betragserhöhung seiner schwebenden Schuld fiktiv unterlegt hat. Man ersehnt daraus, dass Polen wieder darauf ausgeht, durch finanzielle Druckmittel sich Danzig politisch gefügig zu machen. Der ganze Streit ist darauf zurückzuführen, dass Polen sich darauf versteifte, sich an der Danziger Tabakmonopolbetriebsgesellschaft finanziell zu beteiligen. Eine solche polnische Beteiligung lehnt aber die Freie Stadt Danzig aus politischen und wirtschaftlichen Gründen ab. Polen legt es nunmehr auf eine Rechtspolitik an und will Danzig dadurch in die Knie zwingen, dass es das Danzig-polnische Abkommen vom 20. September 1926 über Zolleinnahmen kündigt.

# Neues vom Tage.

## Veränderung in den Ministerien

Berlin, 6. Februar. Zu der Mitteilung, wonach die Ministerialdirektorstelle in der Bildungsabteilung des Reichsministeriums des Innern mit einem Zentrumsmann besetzt werden soll, erfährt der „Lokalanzeiger“, daß wegen des Uebergangs dieses wichtigen Referats an das Zentrum Bedenken vorhanden seien, insbesondere in volksparteilichen Kreisen.

## Streikgefahr in der mitteldeutschen Metallindustrie

Halle, 5. Febr. Die vom Verband mitteldeutscher Metallindustrieller zum 30. Juni 1926 gefordigten Manteltarife für die Tarifgebiete Halle, Magdeburg und Anhalt, die dann mehrfach verlängert wurden, laufen endgültig zum 15. Februar 1927 ab. Ein vom Schlichtungsausschuß dieser Tage den Parteien vorgelegten Entwurf wurde von der Bevollmächtigten-Konferenz des Metallarbeiterverbandes abgelehnt. Sollte ein Ausgleich nicht erzielt werden, so ist mit der Möglichkeit eines Streikes in der mitteldeutschen Metallindustrie zu rechnen, an dem etwa 40-50 000 Metallarbeiter beteiligt sein würden. In Leipzig sind bereits gestern 4000 Metallarbeiter in den Ausstand getreten. 20 Jahre Zwangsarbeit für zwei deutsche Fremdenlegionäre Berlin, 5. Febr. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Paris: Zwei Deutsche, die aus der Fremdenlegion zu Abdel Krim übergelaufen waren, der Feldwebel Ohme und der Unteroffizier Kobertstein, sind vom Kriegesgericht in Metz zu je 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden. Die Militärärzte Gand und Köstler, welche die Sanitätsmission zu den Gefangenen Abdel Krims geleitet haben und der Vorsitzende der ehemaligen Frontsoldaten von Marokko, Parent, traten als Zeugen und Sachverständige aufs wärmste für die beiden Deutschen ein. Dr. Gand erklärte: „Die Haltung der beiden Verurteilten während der Typhusepidemie im Rif war bewundernswürdig. Ihre Aufopferung hat vielen französischen und eingeborenen Gefangenen das Leben gerettet.“ Es ist zu erwarten, so bemerkt das „Berliner Tageblatt“, daß der Generalpräsident von Marokko für die Wänderung des grausamen Urteils eintreten wird.

## Sowjetoffiziere in chinesischen Heeren?

London, 5. Febr. „Times“ zufolge sind Mitteilungen in London eingegangen, wonach den 15 000 Offizieren, die vor kurzem aus dem roten Heer in Rußland entlassen wurden, freigestellt worden sei, sich freiwillig zum Dienst in den chinesischen nationalistischen Heeren zu melden. Eine Anzahl von ihnen habe den Vorschlag angenommen.

## Einpruch des chinesischen Gesandten in Washington

London, 5. Febr. Einer Meldung der „Morning Post“ aus Washington zufolge hat der dortige chinesische Gesandte die Sze sich mit der bereits gemeldeten Auskunft des Staatsdepartements über die Konzentration der amerikanischen Kriegsschiffe und Marinetruppen in chinesischen Gewässern keineswegs zufrieden gegeben, sondern gegen diese anscheinend für Zwangszwecke bestimmten Maßnahmen Einspruch erhoben.

London, 5. Febr. Der Washingtoner Berichterstatter der „Times“ teilt mit, daß zum Schutz der amerikanischen Bürger und Interessen in China 35 Schiffe und 2500 Marinetruppen verfügbar sind.

## Amerika für eine Neutralisierung Schanghais.

Washington, 5. Febr. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat den Regierungen von Peking und von Kanton den Vorschlag gemacht, daß die internationale Redeflussung in Schanghai während des Bürgerkrieges zu neutralem Gebiet erklärt werden soll. Die Vorschläge sind dem amerikanischen Gesandten zur Weiterleitung überhandt worden, es ist aber bis jetzt von keiner Seite eine Antwort erlangt.

## Notenaustausch zwischen v. Hoersch und Briand.

Paris, 5. Februar. Heute nachmittag hat zwischen dem deutschen Botschafter v. Hoersch und dem Minister des Äußern Briand, der im Namen der in der Botschafterkonferenz vertretenen Mächte handelte, ein Notenaustausch stattgefunden, in dem die beiden Parteien sich das Kompromiß über die östlichen Befestigungen notifizierten. Die Dokumente selbst sollen am Montag abend der Presse zur Veröffentlichung übergeben werden.

# Aus Stadt und Land.

Altensiegburg, den 7. Februar 1927

Der gestrige Sonntag war einmal wieder ein Wintertag mit Schneefall, nachdem der Samstag durch warmen Sonnenschein in an einen Frühlingsstag erinnerte. Ging der Schnee auch etwas nach nieder, so blieb er doch liegen und man konnte wieder Pferdeschritten durch das Städtchen fahren sehen. Draußen aber an der Turneisteige war eine flotte Rodelbahn, an der sich die Jugend und Erwachsene vergnügten. Leider war dabei auch ein Unfall zu verzeichnen. Buchbinder Kohler, der seinen Kindern die Freude machen wollte, mit ihnen Schlitten zu fahren, brach dabei das Schienbein. Er wurde zunächst in das nahegelegene Krankenhaus und nach Anlegung eines Verbandes mit Auto in seine Wohnung gebracht. Bei der abends im Gemeindefeiersaal stattgefundenen Männererziehungssammlung machte Dr. med. Büchtemann beachtenswerte Ausführungen über das Thema „Der Mann vor der Ehe und in der Ehe“ und fand dabei das größte Interesse der Zuhörer.

Die Generalversammlung des Kriegervereins fand gestern Sonntag unter großer Beteiligung im Waldhornsaal statt. Vorstand Grüner eröffnete die Versammlung und gedachte der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder, die die Anwesenden in üblicher Weise hielten. Schriftführer Wieland berichtete über die Tätigkeit im abgelaufenen Jahre, aus dem zu entnehmen war, daß der Verein sehr viel zur Unterhaltung und Belehrung der Mitglieder getan habe. Leider mußte jedoch festgestellt werden, daß die Davbietungen nicht so gut besucht waren, wie es hätte sein sollen und Kamerad Wieland erwähnte die Mitglieder, die Veranlassungen mehr zu besuchen, zumal der Erlös unterstützungsbedürftigen Kameraden zugut kommt. Die Mitgliederzahl ist etwas gestiegen und beträgt heute 180. Auch der Kassenstand, über den Kassier Kupferschmiedmeyer berichtete, ist sehr günstig und beträgt M. 320.80. Auf 25jährige Mitgliedschaft konnten 9 Mitglieder und zwar: Karl Ackermann, Adolf Henschler, Ehr. Henschler, W. Hegerber, Martin Gänther, August Jocher, Gottfried Roh, Ehr. Schmied, Fr. Wöckel, Zimmermayer und Ehr. Henschler, S. Arbeiter, zurüchlen. Der Vorstand begrüßte die Mitglieder und überreichte ihnen in anerkennenden Worten das vom württ. Kriegerbund gestiftete Ehrenzeichen mit Ehrenschild. Daraus wurde zu den Wahlen ausscheidender Vorstandmitglieder geschritten, dieselben ergaben die Wiederwahl derselben und zwar Vorstand Grüner, Kassier Frey, Ausschussmitglieder Seeber, Jocher, und Kohler, nur an Stelle des wegen Krankheit sein Amt niederlegenden Auswahlmittels der Weiler wurde Hauptlehrer Leuze erwählt. Weiter wurde beschlossen, den am 3. Juli in Wildberg stattfindenden Bezirkstaggertag zu besuchen. Ein Ausflug mittels Auto ins Margal, Badener Höhe, Roden-Boden im Mai stattfinden.

Kadfabrikerverein. Auf gestern Abend lud der hiesige Kadfabrikerverein in sein Lokal zum „Sternen“ zu einer Faschingsunterhaltung ein. Nicht besetzt waren die Räumlichkeiten und alles wogte kostümierter lustigster Faschingsstimmung in den recht mottig hergerichteten Räumen. Das Arrangement lag in guten Händen und es ist ja von jeder der Kadfabrikerverein, der Fasching zu Ehren kommen ließ. So hat er nun auch heuer wieder als erster die Führung übernommen und mit recht gutem Erfolg.

Wandererfürsorge. In der Zeit vom 1. Okt. 1926 bis 30. September 1926 wurden in den 39 württ. Wandererfürsorgeämtern 168 198 Gäste gezählt, rund 68 000 mehr als im vorhergehenden Jahr. Nach der neuesten Feststellung wurden allein im letzten Vierteljahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1926 in den württ. Wandererfürsorgeämtern 53 747 Wanderer beherbergt mit 54 913 Verpflegungstagen und einem Verpflegungsaufwand von 68 099.32 M. Dazu kommen noch 25 882 Obdachlose, die in dem vergangenen Vierteljahr in den 40 württ. Obdachloshäusern beherbergt wurden. Es handelt sich bei diesen um in großen Städten, besonders in Stuttgart sich aufhaltende obdachlose Personen, zu einem größeren Teil jedoch ebenfalls um mittellose Wanderer, die deshalb die Wandererfürsorge nicht aufsuchen, weil sie sich nicht an die Wandererordnung halten wollen und keinen Wanderchein besitzen. Die Zahl der Wandererfürsorgeämtern hat sich auf 40 erhöht. Es ist dringend zu wünschen, daß überall im Reich ähnliche Einrichtungen wie die württembergischen, die selbstverständlich auch noch verbesserungsbedürftig sind, geschaffen und einheitliche Grundzüge für die Wandererfürsorge aufgestellt werden. Dies läßt sich aber nur durch ein Reichsgesetz erreichen. Wie wir wissen, liegt bereits ein Entwurf zu einem solchen im Reichsarbeitsministerium vor.

Der wachsende Tag. Das Längerwerden des Tages läßt sich immer mehr wahrnehmen. Vor allem am Nachmittag macht sich der wachsende Tag schon recht wohlflütig und angenehm fühlbar. Aber auch in der Frühe glaubt man allmählich das Frühertümeln des Tageslichts beobachtet zu können, wenngleich es um diese Zeit noch gemächlicher geht. Es geht aufwärts, sagen die Leute, „auswärts“ heißt es oft bei den Landleuten, also hinaus aus Winternacht, hi: us aus den engen Toren winterlicher Eingeklossenheit, entgegen dem Licht und dem neuen Werden. In nächst das Wachsen des Tages eine jahreszeitliche Erscheinung, die mehr aufs Gemüt wirkt und den Menschen, die zweifeln wollen, neue Hoffnungskraft gibt, so gibt es doch auch hier eine wirtschaftliche Seite. Allen Leuten, die ihre Arbeit im Freien verrichten, aber auch den Hausfrauen, die nun wieder mehr an Licht sparen können, ist der längere Tag von Herzen willkommen; und auch die Speise-rechnung der großen Geschäftsbetriebe, die viel Licht verbrauchen, ist die Zunahme des natürlichen Tageslichts nicht unerwünscht. So findet das Wachsen des Tages überall beifällige Aufnahme.

Calw, 4. Febr. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde über einen Antrag des Schulvorstands der höheren Schulen betreffs Durchführung der neuen Stundenafeln beraten. Vom neuen Schuljahr an werden die Stundenafeln, die in Kl. 1 bis 3 bereits durchgeführt sind, auch in den übrigen Klassen des Realprogymnasiums und der Realschule zur Einführung gelangen. In beiden Schulhaltungen können 2 Absze geführt werden, ein Zug A mit naturwissenschaftlicher Richtung und ein Zug B mit mathematisch naturwissenschaftlicher Richtung. Der Schulvorstand ist der Meinung, daß für die hiesigen Verhältnisse nur der Zug A in Betracht kommen könne. 2 Güternormensammlungen haben diese Auffassung einstimmig gutgeheßen. Die Gründe für die Einführung des A-Zugs in der Realschule liegen in der Hauptsache darin, daß in Zug B nur noch eine Fremdsprache gelehrt wird, während Mathematik und Naturwissenschaften Stunden gewinnen. Auf jeden Fall wäre es eine schmerzhafte Einbuße, wenn die Realschüler nur noch Französisch oder Englisch lernten. Denn wer heute im wirtschaftlichen Leben mit fremden Sprachen zu tun hat, der braucht Französisch und

## Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

45 Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Dann setzte sie sich wieder und an ihrer Seite — alles wie einst — ein blondes Haupt, verwirrt, helle Augen, verweint, verächt, zitternde Hände, die ein wenig von dem Brot brachen, und neben ihm selber — auch zwei feine Frauenhände, ruhig, geräuschlos seinen Teller ihm reichend, die zerhackten Bissen ihm sorgfältig darschiebend wie sie den durchdrachten, verbrannten Anzug ihm abgestreift und in den trockenen Hineingeschoben hatte — sie — sein Weib — Radeleine. — Und doch war er daheim und ihm gegenüber saß Angelita. Hartmut hatte den Teller zurückgeschoben. Die Bissen, die er hinunterzwingen wollte, würgten ihm in der Kehle. Die Ellenbogen auf den Tisch gestemmt, das Haupt in die Hände gekläht, saß er da, und keiner sprach zu dem Erschöpften. Doch der Raum selbst sprach zu ihm und da oben am Tisch der leere Stuhl. Aber sein Weib hörte gleich ihm die stumme Sprache hörte die Worte, die in seinem Herzen laut wurden, und Radeleine stand leise auf, trat in die tiefe Fensterleiste und lehnte das Haupt gegen die Scheiben. Die Heimat — sein Boden — sie hatte den verzehrenden Blick gesehen, mit dem er um sich geschaut hatte, als er in die Stube getreten war, wie seine Augen jedes der alten Möbel geirrt hatten, gleich einem Fremden, nach dem er in fremder Ferne geheime Sehnsucht empfunden hatte. Und der Stuhl, der leer geblieben war, sie mußte auch — sie wurde ihr Gatte wahrhaft der ihre, solange er ein Fremder, ein Ausgewiesener blieb auf seiner Heimaltscholle. Und wie ein fülltes Gebet stieg es in ihm empor, daß ihm schafften können, daß ihm zurückgewinnen, und alles wurde gut. Die dort mit am Tische saß, noch zitternd in schwächlicher Furcht, sie dachte kaum an sie in diesen Minuten. Behalten, unertliche Pläne stiegen ihr durch den Kopf

darfsten die hoffende Zuerficht und versagten das zweiseidige Wangen. Hartmut und Angelita saßen sich allein gegenüber. Frau Reichmann war gegangen, nach den Leuten zu schauen, denen ebenfalls ein Jambis gereicht wurde. Hartmut hatte die Hände von dem Gestalt sinken lassen, er hob den Blick und schaute in Angelitas Auge, das auf ihm ruhte und, ob auch rosigter Schimmer ihre blauen Wangen färbte, sich nicht von seinem Gesichte löste. Ganz leise sagte sie: „Die war das furchtbar, der Feuerart und die Flammen, die überall herausschlugen. Ich glaubte, wir alle wären verloren.“ Sie schauderte zusammen in der Erinnerung an den Augenblick, da sie, von dem Klotzen an die Tür und dem Värmern auf dem Hölle aus erstem Schummer aufgeschreckt, aus Fenster gestürzt war, durch das die Blut ihr entgegenflamte. Sie legte die Hand vor die Augen, um ihren Mund zu decken, als wollte das wilde Schluchzen wieder hervorbrechen, und Hartmut war es, als fühlte er wieder die leichte Gestalt, die sich schußfuchend an ihn drängte. „Der Ulmenhof bringt Ihnen nur Schweres“, murmelte er. — Sie nickte hastig. „Ja, und wer weiß, was noch bevorsteht, was der noch alles tun wird, der das Feuer angelegt hat. Ich fürchte mich.“ Und furchtsam zusammengeknüttelt mit schreuen Augen saß sie da. „Ich glaube, Sie brauchen keine Angst mehr zu haben. Man wird den Knecht, der jedenfalls der Brandstifter ist, selbstverständlich festnehmen. Aber“ — seine Stimme war kaum hörbar — „Sie können ja doch fortgehen von hier.“ „Fort?“ Sie hob den Blick. „Sie meinen, daß ich gar nicht mehr hier — aber, ich gehöre doch nun auch zum Ulmenhof.“ Rauhens Lones sagte er: „Suchen Sie ein wenig Mut zu fassen.“ „Mut“ — voll Scham, doch in unendlicher Hoffseligkeit sentte sie des Wort — „ah, ich habe gar keinen Mut und keine Kraft. Ich bin ganz schwach und hilflos, wenn wagenben Unalut kommt. — Ich wollte, ich wäre wie Radeleine“, stieg sie hervor, da Hartmut keine Antwort gab, sondern gleich ihr mit gesenktem Kopfe dasaß.

Radeleine — wie ein Donner klang ihm der leise gesprochen Name. Hatte er sie vergessen gehabt? Wo war sie? Sein Blick irrte suchend umher und gewahrte nicht die Gestalt in dem tiefen Fenstererler. Auch Angelita schien ihre Anwesenheit im Zimmer gleichfalls vergessen zu haben, als sie erregt fortjühr: „Sie wird sich nie von etwas so niederbeugen lassen, wie ich. Ich beneide sie um ihre Ruhe und Stärke. Ich beneide sie, die Glückliche!“ Radeleine trat in das Zimmer zurück, blieb aber für einen Augenblick wie gelähmt stehen, noch halb von dem dunklen Vorhang verborgen. Wie eine Nachtwandlerin trat sie dann an den Tisch heran. Ein blaßes, leeres Lächeln spielte um ihre Lippen, in ihrem Blick lag keine Frage, nur bange Erwartung. Hartmut stand auf. „Ich glaube, wir können an dem Heimweg denken“, sagte er. Seine Stimme klang ruhig. Ruhig — ruhig! Hatte sie denn nur geträumt, war es nur eine Einbildung ihrer Furcht gewesen, was sie gesehen — zu sehen gewohnt hatte? Radeleine trat an Hartmuts Seite. Kein Abschied, ein einfaches Lebewohl, und dann gingen sie hinaus auf den Hof. Fühles Zwielicht lag darüber, die Dämmerung rang mit dem Schatten der Nacht. Hartmut schritt noch einmal zu der Brandstätte, wo ein paar Knechte die qualmenden Trümmer bewachten. Sie grüßten respektvoll, als er herantrat. Seiner jähnen Kraft, seiner kühnen Unerzschrodenheit war es zu danken, daß ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert worden war. Der Herr stand wieder vor ihnen, dem sie gehorchten. Er gab noch einige Anweisungen, warf einen letzten Blick nach dem Wohnhause und nickte mit Radeleine in das Auto. In die Ecke sich zurücklehndend, schloß er die Augen. Ueber der tausendfahrd Erde stieg langsam der Morgen empor. Lichter und lichter ward der Horizont, bläulichviolette Streifen überpannten die graue Dunstschicht im Osten, färbten sich rosig und wurden zu hellen Golde, und aus diesem tauchte es gluteuchend auf, hob sich majestätisch zur Höhe, des neuen Tages Leuchte, die Sonne. Mit großem, heltem Blick schaute Radeleine ihr entgegen.

(Fortsetzung folgt.)



Englisch, Außerdem hätte der Zug B keinen Anstoß an Klasse 7. Der Schüler könnte nur noch unter Opfern von Zeit, Kraft und Geld durch Privatstunden versuchen, den Anstoß an die Oberrealschule zu finden. Beim Realprogrammstudium beginnt der Zug A u. B von Klasse 6 an. Der Zug A entspricht ungefähr dem jetzigen Lehrgang. Beim Zug B hört das in Klasse 4 beginnende Französisch in Klasse 6 bereits auf, um dem Englischen Platz zu machen. Dieses Aufhören des Französischen ist recht bedenklich und nicht wünschenswert. Bei Zug A erhalten die Schüler einen sprachlich betonten Zug, der für alle die Schüler notwendig ist, die als Voraussetzung ihres späteren Berufes eine gründliche sprachliche Ausbildung wie z. B. für das Landgerichten. Die Frage des Zuges A oder B hat für die Gesamtstundenzahl der Schule keine Bedeutung, da im Endergebnis beide Züge die gleiche Stundenzahl haben. Der Gemeinderat sprach sich einstimmig für die Vorschläge der Schulleitung aus. — Besuche um künstliche Abtretung von Bauplatzgelände wurde genehmigt. An der alten Alburger Straße wurde der qm zu 1 Mark und im Teuchelweg der qm zu 2 Mk. abgegeben. Der letztere Platz, der für Handelsschuldirektor Kuchle bestimmt ist, ist noch mit Wald angepflanzt. Er eröffnet eine zweite Häuserreihe. Der Gemeinderat übernahm keinerlei Haftung für Sachschäden, der später beim Holzfällen entstehen könnte. — Der Unterrichtsrat und die Garage für die Würt. Landesfahrtschule wird nun unmittelbar an die Turnhalle auf dem Brühl angebaut. Nach 12 Jahren geht der Schuppen in das Eigentum der Stadt über. — Der Gewerbeverein und die Schreibermänner geben in einer Zuschrift Mitteilung über die Angebote bei dem staatlichen Beamtenwohnhaus. Die Differenz kam davon her, daß nicht die Wohnung für sich sondern die Schreibermänner nach Vereinbarung gefordert für sich Angebote eingereicht hatten. Nachdem das Stadtbauamt und die Vertreter der Handwerker sich eingehend nochmals über die Sachlage ausgesprochen hatten, wurde vom Stadtvorstand ausgeführt, daß man das Handwert nicht unterdrücken wolle, sondern daß man sich nur streuen könne, wenn das Handwert Blühe und Arbeit habe, daß aber andererseits Preise eingehalten werden, bei denen die Stadt und die Handwerksmeister zufrieden sein können. — Die Schafweide wurde wieder auf ein weiteres Jahr an den jetzigen Pächter, Messgermeister Jögler, um den Preis von 800 Mk. verpachtet.

Calw, 4. Febr. (Verkehrsfragen.) Die Rentabilität der Autolinie Calw—Wrederberg befindet sich nicht Selbst bei Auslieferung nur einer Fahrt in der Woche finden sich zu wenig Teilnehmer. Es wird dies darauf zurückgeführt, daß die Preise zu hoch und die Bewohner des hinteren Waldes gewohnt sind, den Verkehr mit Alenteig vorzuziehen. Es soll versucht werden, die Linie dadurch lebensfähig zu gestalten, daß der Verkehr bis Alenteig durchgeführt wird. Man rechnet dabei auf eine stärkere Benützung des Touristenverkehrs, auf eine Fortsetzung nach Wollachhausen und Freudenstadt und eine Abkürzung des Wegs von Calw nach Alenteig. In nächster Zeit sollen Verhandlungen in dieser Richtung angebracht werden.

Freudenstadt, 4. Februar. (Die Grippe.) Die Grippeerkrankungen haben in den letzten Wochen im Oberamtsbezirk Freudenstadt weiter zugenommen. Bei der Allg. Ortskrankenkasse in Freudenstadt sind z. Bt. 190, in Baiersbrunn 55 grippekrankt Kranke gemeldet, so daß der gesamte Krankenstand zum auf annähernd 7 Proz. der Mitgliederzahl gestiegen. Im allgemeinen nimmt die Grippe einen autoritären Verlauf.

Stuttgart, 5. Febr. (Steueraussschuß des Landtags.) Der Steueraussschuß des Landtags legte die Beratungen über die Landessteuerordnung fort. Berichterstatter Bod (Ztr.) erklärte, daß er sich davon überzeugt habe, daß mit einer reinen Erhöhung des Ausgleichs fonds den Gemeinden nicht geholfen sei. Er sei daher bereit, auf den gestern von Ministerialrat Dr. Fischer gezeichneten Weg zu treten unter der Voraussetzung, daß das Recht des notwendigen Ausgleichs mit 240 000 Mark auf die Staatskasse übernommen werde. Finanzminister Dr. Dellinger erklärte hierzu seine Zustimmung. Einstimmig angenommen wird sodann ein Antrag Bod-Dingler, in Artikel 9 Abs. 1 der Landessteuerordnung als weiteren Satz anzuschließen: Betragen für die Rechnungsjahre 1926/27 die Rechnungsaufwände einer Gemeinde an der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer zusammen weniger als 10 Mark auf den Kopf der Wohnbevölkerung, so ist der Rechnungsaufwand der Gemeinde um den fehlenden Betrag zu erhöhen. Die weiteren Bestimmungen des Entwurfs werden in der Regierungsvorlage angenommen. Der Steueraussschuß geht sodann über zur Beratung des Entwurfs eines Änderungsgesetzes zum Gemeindehaushaltsgesetz. Art. 1 Ziff. 5 sieht die steuerliche Heranziehung der Versorgungsbetriebe mit Ausnahme der Wasserwerke. Gegen die Heranziehung auch zur Gewerbesteuer werden vom Ausschuss starke Bedenken erhoben. Angenommen wird sodann folgender Antrag Wintler, Bod, Koch, Dingler: „Der Gemeindeumlage unterliegen auch Grundstücke und Gebäude der Versorgungsbetriebe mit Ausnahme der Wasserwerke. Versorgungsbetriebe von Gemeinden sind jedoch nur für die außerhalb der Gemeinde gelegenen Grundstücke und Gebäude gebäudeumlagepflichtig.“ Ziff. 8 betrifft die Hundesteuer, wozu verschiedene Ausstellungen erhoben werden. Der Finanzminister wendet sich gegen eine Begrenzung der Hundesteuer nach oben unter Hinweis auf die Stuttgarter Verhältnisse. Unter Ablehnung von vier Änderungsanträgen des Abg. Dingler wird Ziff. 8 in der Regierungsvorlage angenommen.

Fürsorge für entlassene Strafgefangene. Der im Wiederaufbau begriffene Würt. Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene hält am Montag, den 14. Februar im Linien Saal des Gustav Siegle-Hauses in Stuttgart nach vierjähriger Pause wieder eine Mitgliederversammlung ab, in der über die Jahre 1922/23 berichtet, ein neuer Landesaussschuß gewählt und die Satzung geändert werden soll.

Anfall bei Sarrajani. Im Zirkus Sarrajani stürzte bei der Vorstellung am Donnerstag einer der Luftakrobaten, der ein Trapez nicht rechtzeitig zu fassen bekam, in das unten aufgespannte Netz. Dabei riß eines der Spannseile und fiel ins Publikum. Durch den am Ende des Seils angebrachten eisernen Haken wurden eine Dame und ein Herr am Kopf leicht verletzt.

Schlacht- und Wafens-Ausstellung in Stuttgart. Für die vom 22. bis 25. April d. Js. hier stattfindende Schlacht- und Wafens-Ausstellung ist der Landesaussschuß für Maschinen, Geräte und andere Bedarfsgegenstände für die Landwirtschaft, das Holzgewerbe und Korbweberwesen am 15. März festgesetzt worden.

Vund reisender Kaufleute in D. S. B. Gleichzeitig mit dem 25. Gauzug des Gau Schwaben im D. S. B.

findet die Jahrestagung des Bundes reisender Kaufleute am Samstag, den 5. März in der Lieberhalle statt. Zur Beratung stehen u. a. Vorschläge und Forderungen für die Erleichterung des Berufsreiseverkehrs, die Stellung der Reisenden im Arbeitsvertrag und in den Tarifverträgen u. a.

Industrie- und Handelsbörse. Unter Vorsitz von Kommerzienrat Eugen Anhegger-Ehlingen fand die 46. ordentliche Mitgliederversammlung der Industrie- und Handelsbörse statt. Als Vertreter der Handelskammer wohnte ihr Syndikus Dr. Klien bei. Der Jahresbericht wurde einstimmig genehmigt. Die Börse veranstaltete auch im vergangenen Jahre wieder eine Sammlung für die Heimatnothilfe und die Künstlerhilfe, sowie für den Landesaussschuß für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge. Im Oktober hatte die Börse eine Besprechung mit drei Herren vom amerikanischen Agricultural-Büro über Vorschläge der Standardisierung von Stapelbaumwolle. Der Rechnungsabluß für 1926 weist ein Vermögen von 26 914 Reichsmark, die Leuze-Gedächtnisgabe ein Vermögen von 5288 Reichsmark auf. Der Voranschlag für 1927 wurde mit 30 000 Mark einstimmig genehmigt unter Zugrundelegung des bisherigen Mitgliederbeitrags von 30 Mark. In den Ausschluß wurden neu gewählt Fabrikant Robert Leuze-Dwen, Dr. jur. h. c. Heinrich Blezinger-Stuttgart, Fabrikant Fritz Otto-Untertöbingen, Fabrikant Otto Heim-Heidenheim, Fabrikant Gustav Leuze-Reutlingen und Geh. Hofrat Hermann Sauter-Stuttgart.

Der neue Vorstand des Evang. Töchterinstituts. Der Leiter des Evang. Töchterinstituts, Dr. Lohse, kehrt, wie wir hören, wieder in den Staatsdienst zurück und an seine Stelle wurde Studentent Dr. Claß von Geislingen berufen.

Feuer. Nachts gegen 1 Uhr wurde die Feuerwache durch den Feuermelder in der Keplerstraße alarmiert. Es sah so aus, als ob in der Adler-Garage ein Brand ausgebrochen sei. In einem zweistöckigen Hintergebäude der Friedrichstraße 18 (Besitzer Kurz), in dem die Dachschadenreparaturanstalt von Eisenmann untergebracht ist, war das Feuer ausgebrochen. Auch einen kleinen Gang getrennt, liegt noch ein offener Schuppen, der auch brannte. Da das ganze Gebäude nur leichte Holzkonstruktion ist, stand es über und über in Flammen. Da die beiden Wachen ziemlich rasch zur Stelle waren, konnte das Feuer sehr schnell bekämpft werden.

Jellbach, 4. Febr. (Jagdverpachtung.) Auf dem Rathaus wurde die heutige Gemeindegagd an eine neue Jagdgesellschaft von Cannstatt-Berg um den schönen Jahresertrag von 2870 Mk. verpachtet.

Retardierungen. DL. Ludwigsb. 5. Febr. (Opfer der Grippe.) Im Laufe der letzten Woche hat die Grippe auch hier zwei Opfer gefordert, darunter von der hiesigen Gemeinde den letzten Veteranen von 1870, Gottlieb Jung. Derselbe diente bei der Artillerie als Obermann und hat während des Feldzugs vor Paris seine Füße erfroren, worunter er zeitweilig zu leiden hatte.

Erpplingen DL. Reutlingen, 4. Febr. (Tödtlicher Huftritt.) Landwirt Jakob Speidel wollte sein Fohlen ausführen. Das Tier schlug aus und Speidel wurde so unglücklich getroffen, daß er lautlos zusammenbrach und augenblicklich tot war. Dem Beunruhigten war schon im Jahr 1915 durch ein angeschlagenes Pferd der ganze Unterleib zerplatzt worden.

Schönb. DL. Rottweil, 5. Febr. (Heimkehr aus fernem Land.) Der von hier gebürtige Franz Faver Rioblinger ist aus Brasilien, wo er es durch Fleiß und Tatkraft zu Wohlstand gebracht hat, in seine alte Heimat zurückgekehrt. Die Weibe sein.: leider Mitte September d. Jo. verstorbenen Gattin ließ er ebenfalls hierher überführen.

Tuttlingen, 4. Febr. (Ehrlung.) In Würdigung der Verdienste um die Entwicklung der Chirurgie-Instrumenten-Industrie, der Hauptindustrie unserer Stadt, wie auch in Anerkennung seiner Bautätigkeit aus Anlaß der Erstellung der Wohnkolonie auf der Freiburg hat der Gemeinderat beschlossen, den freien Platz an der Mähringer- und Zeughausstraße als „Christian Scheerer-Platz“ zu bezeichnen und dem Jubilar Kommerzienrat Scheerer das Ehrenbürgerrecht der Oberamtsstadt Tuttlingen zu verleihen.

Waupheim, 5. Febr. (Ein Ministerium als Verkehrshinderer.) Auf Anordnung des Ministeriums mußte der Autobetrieb Ulm-Waupheim eingestellt werden. Eine Einrichtungs, die sich allgemeiner erfreute, hat damit ein jähes Ende gefunden, ohne daß ein Ersatz in naher Aussicht lände. Die Vertreter der daran interessierten Gemeinden hatten sich dieser Tage zu einer Protestversammlung im Adler hier eingefunden und in einer scharfen Resolution gegen dieses Vorgehen Stellung genommen. Eine Kommission wird demnächst beim Ministerium vorstellig werden.

Worzhelm, 5. Febr. (Brand.) In der Nacht auf Donnerstag entstand, wahrscheinlich durch Kurzschluß, in der Silber- und Emalwarenfabrik Emil Fetter Raab ein Fabrikbrand, dem der ganze Dachstuhl des Hauses zum Opfer fiel. Der Schaden beträgt mehrere tausend Mark.

**Vericht über die wirtschaftliche Lage des deutschen Handwerks im Monat Januar 1927**

Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben:

Die wirtschaftliche Lage des deutschen Handwerks wird auch für den Monat Januar durch Arbeitsmonat und geringen Absatz überwiegend gekennzeichnet. Besonders melden die Berufe des Baugewerbes und der Baubehanggewerbe eine Verschlechterung des Geschäftsganges gegenüber dem Vormonat. Bedingt ist diese Verschlechterung einerseits durch die ungünstige Witterung, andererseits machte sich auch das nahezu völlige Fehlen von neuen Bauaufträgen unangenehm fühlbar.

Auch für die übrigen Handwerksweisse, vor allem für die Bleichungs- und metallverarbeitenden Handwerke, brachte der Be-

richtmonat eine Verschlechterung des Geschäftsganges, da zweifellos der Hauptbedarf bereits durch die Belohnungseinkünfte gedeckt wurde. Von vermehrten Aufträgen an das Handwerk durch besser beschäftigte Industriebetriebe wird nur vereinzelt berichtet. Auch die Landwirtschaft hielt infolge des Mangels der Feldarbeiten sehr mit Aufträgen zurück. Sehr schädlich wirkten sich in dem Berichtmonat die großen Inventurausverkäufe, vordnehmlich der Warenhäuser, für das Handwerk aus. Die Jahressumme brachte nur vereinzelt eine geringe Belebung des Auftragsbestandes im Schneiderinnenhandwerk. Der Hausierhandel mit billiger Fabrikware sowie das Wanderlagerwesen trugen ebenfalls zu einem Rückgang der Nachfrage nach Handwertserzeugnissen bei.

Die Zahlungsweise der Kundschaft wird ständig schleppender. Es konnte vielfach beobachtet werden, daß die Bezahlung rückständiger Zahlungen, die sonst wenigstens am Jahresanfang immer erheblich war, in diesem Jahr nur einen recht bescheidenen Umfang erreichte. Die Rohstofflieferanten nahmen im allgemeinen Rücksicht hierauf und gewährten den Handwerkern längere Zahlungsziele, doch wird auch verschiedentlich berichtet, daß Verzögerungsmittele im Falle von Zahlungsverzögerungen rückständig Bezugszusinsen erheben. Trotz der kürzlich erfolgten Herabsetzung des Reichsbankdiskonts auf 5 Prozent kann von einer besonders günstigen Einflußnahme auf die Kreditverhältnisse des Handwerks vorläufig nicht gesprochen werden. Der Steuerdruck ist nach wie vor Gegenstand lebhafter Klagen. Die Versorgung mit Rohstoffen und Halbfabrikaten blieb im wesentlichen auf keine Schwierigkeiten. Die Preisgestaltung wies, von kleineren Schwankungen abgesehen, keine Veränderung auf. Nur für Holzware wird fast durchweg steigende Tendenz gemeldet. Neueinstellungen von Arbeitskräften erfolgten kaum, Entlassungen waren mehrfach notwendig.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

Zwangsoverschidung des südtiroler Lehrers Riedel. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Innsbruck: D. im Januar unerwartet verhaftete Lehrer Riedel in Tramin (Südtirol) wurde gestern im Anschluß für Zwangsoverschidung Trent ebenfalls wie der Salurter Rechtsanwalt Dr. Koldin ohne Angabe der Gründe zu 5 Jahren Zwangsoverschidung verurteilt.

7 Bürger in Mexiko standrechtlich erschossen. Nach einer Meldung aus Mexiko City wurden dort auf Grund eines Kriegsgerichtsurteils 7 Bürger wegen Beteiligung an einer Verschwörung gegen die Regierung standrechtlich erschossen.

Amerikanischer Preis für Krebsheilung. Senator Resky hat eine Gesetzesvorlage eingebracht, nach der dem Entdecker eines tatsächlichen Krebsheilungsmittels 5 Millionen Dollar seitens der Bundesregierung zugesichert werden sollen.

Russische Prämienanleihe. Die Sowjetregierung wird eine staatliche 10prozentige Prämienanleihe im Betrage von 100 Millionen Rubel mit 5jähriger Amortisationsfrist ausgeben.

Postdampfer „Memphis“ auf eine Felsbank gelaufen. Der italienische Postdampfer „Memphis“, der zwischen Genua, Sardinien, Tunis und Tripolis verkehrt, fuhr 20 Seemeilen von Cagliari entfernt, auf eine Felsbank auf. Die 80 Passagiere wurden erschreckt auf Deck, konnten aber durch den Kapitän beruhigt werden, der sofort radiotelegraphische Hilfesignale ausandte. Bald darauf kam ein anderer italienischer Postdampfer zu Hilfe und nahm sämtliche Passagiere auf. Der Dampfer „Memphis“ gilt mit leger Ladung als verloren.

Woywiztage in Karpatho-Ruhland. Die Karpatho-russischen Gebirgsdörfer haben schwere Schäden durch Ungeziefer und Wild erlitten. Die größte Plage bilden die in Rudeln auftretenden Wölfe, die bis in die Dörfer vordringen und unter dem Vieh außerordentlichen Schaden anrichten. In einem Dorfe haben die Wölfe nicht weniger als 25 Pferde und ebensoviel Stück Rindvieh zerrissen und aufgefressen.

Dreifacher Mord und Brandstiftung. In einem Schlosse in Mähren brach nachts Feuer aus. Als die Feuerwehre den Brand löschte, fand sie die blutüberströmten Leichen des Postrates Ziel, der Gattin Ziels und des Dienstmädchens. Alle 3 Personen waren durch Anschläge getötet worden. Die Mörder hatten die Wohnung ausgeraubt und dann Feuer angelegt, um die Spuren des Verbrechens zu beseitigen.

Wieder ein Militärputsch in Portugal. Eine amtliche Meldung besagt, daß ein Teil der Garnison von Porto sich erhoben habe, während der größere Teil der Truppen der Regierung treu blieb. Die Regierung sei Herrin der Lage. Als Vorichtsmaßregel sei über ganz Portugal der Belagerungszustand verhängt worden.

Porto, 4. Febr. (Was ist das mit der?) aus Lissabon, der Kriegsminister habe die Vorbereitung auf Befehl, Porto heute vormittag zu räumen und gleichzeitig mitgeteilt, daß Porto besetzt werden würde. Die aufständischen Truppen hätten sich unter bestimmten Bedingungen ergeben wollen. Der Kriegsminister habe dies jedoch abgelehnt.

Schneefälle im Alpenland. In der Nacht auf Sonntag sind im ganzen Alpenland von neuem schwere Schneefälle eingetreten. Auch im Schwarzwald, in der Schwäbischen und Bayerschen Alp, insbesondere Arlberg und Tirol, hat sich das neue Wintermetier eingestellt.

**Gerichtssaal**

Eine Tat der Verzweiflung.

Stuttgart, 4. Febr. Das Schwurgericht hat die 46 Jahre alte Katharine Schuler, geb. Schieber, die von ihrem Manne, dem dem Alkohol ergeben, nebst ihren Kindern außerordentlich schlecht behandelt worden war und ein Leben wie in der Hölle führen mußte, zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie in der Verzweiflung über ihren Mann einen Hosen mit heißem Wasser ausgeschüttet hatte, wodurch dieser schwer verbrüht wurde, jedoch er schließlich starb. Ein Monat Untersuchungshaft wurde auf die Strafe angerechnet, außerdem soll die Frau zur Besserdigung empfohlen werden.

Meinid.

Stuttgart, 3. Febr. Das Schwurgericht hat den 25 Jahre alten Techniker Erwin Holder von Gröningen wegen Meineids zu neunmonatigen Gefängnis verurteilt.

### Handel und Verkehr

|                           | Geld   | Brief  | Geld   | Brief  |
|---------------------------|--------|--------|--------|--------|
| Buenos Aires (1 Span.-P.) | 1,701  | 1,705  | 1,701  | 1,702  |
| London (1 Pfund Sterling) | 20,488 | 20,490 | 20,485 | 20,487 |
| Genève (1 Dollar)         | 4,2145 | 4,2140 | 4,2145 | 4,2145 |
| Amsterdam (100 Gulden)    | 168,58 | 168,09 | 168,54 | 168,96 |
| Brüssel (100 Belgen)      | 58,51  | 58,75  | 58,61  | 58,75  |
| Paris (100 Franc)         | 18,06  | 18,09  | 18,04  | 18,08  |
| Kopenhagen (100 Kronen)   | 112,34 | 112,02 | 112,34 | 112,62 |
| Cairo (100 Kronen)        | 108,30 | 108,58 | 108,51 | 108,79 |
| Bombay (100 Rupees)       | 16,58  | 16,82  | 16,57  | 16,61  |
| Baratzen (100 Kronen)     | 12,476 | 12,516 | 12,476 | 12,519 |
| Schweden (100 Kronen)     | 81,04  | 81,24  | 81,045 | 81,245 |
| Osaka (100 Yen)           | 69,88  | 70,06  | 70,19  | 70,37  |
| Hankow (100 Kronen)       | 112,41 | 112,69 | 112,48 | 112,76 |
| Wien (100 Schilling)      | 90,59  | 90,70  | 90,59  | 90,58  |

#### Börse

**Berliner Börse vom 5. Febr.** Am Samstag konnte sich zu Beginn eine Erholung durchsetzen, da das Privatpublikum offenbar im Vertrauen auf die weitere Geländung der Wirtschaft an seinem Platz festhält und die Baife-Spekulation infolgedessen sich zu Spekulationen veranlaßt hat. Im Verkehr kam es auch am Schiffahrtsbörsenmarkt zu einer lebhaften Aufwärtsbewegung unter Führung von Canada-Affären, die 7 Prozent höher einreißten hatten und dann wieder um 4,5 Prozent Hegen. Hamburg-Börsennotizen gemaßen 10 Prozent. Opaos 5,5 Pfund ziemlich 4 Prozent. Deutsche Bonds wenig verändert. Tagesgeld zu 5,5-7 Prozent offered.

#### Wärsen

**Hamburgr Edelmetallpreise vom 4. Febr.** 1 Rilo Gold 2705. A Geld, 2812. A Brief, 1 Rilo Silber 82,70. A Geld, 84,70-86,20. A Brief; 1 Gramm Platin 19,60. A Geld, 14,50. A Brief.

#### Getreide

**Berliner Prodnktenbörsen vom 4. Febr.** Weizen märk. 298-372, Roggen märk. 292-356, Gerste 217-245, Hirs, 194-207, Hafer märk. 199 bis 200, Mais loco Berlin 190-192, Weizenmehl 35,35-38, Roggenmehl 34,90-36,15, Weizenmehl 35,35-38, Roggenmehl 35,35-36,50, Bittweizen 30-35, H. Speiseerbsen 22-25, Futtererbsen 22-25, Tendenz: ruhig.

**Brndstweife.** Großheim: Weizen 12,50, Kornen 14,70, Roggen 11,50, Hafer 9,50, Gerste 12,00. - Sünenden: Weizen 14,25-14,50, Hafer 12,00-12,50, Gerste 12,50-12,80, Futter 11-11,50. A e der Sommer.

#### Wärsen

**Stuttgarter Gih- und Gemüserohmarkt vom 5. Febr.** Zerkelapfel 20-40, Tafelapfel 15-30, Zwalerbirnen 25-35, Tealbirnen 18-25, Wallnüsse 30-40, Kartoffeln 6-7, Erdbeier 10-20, Birsing 6-9, Silbertraut 5-6, Weistraut rund 5-6, Keistraut 5-8, Blumenkohl 40 bis 100, Rosenkohl 10-20, Hirs, 0,5 Rigr. 25-30, Grinsfohl 8-10, rote Rüben 5-6, gelbe Rüben 5-6, Zwiebeln 7-8, Rettich 8-8, Sellerie 10-20, Schwarzwurzeln 30-35, weiße Rüben 4-5.

**Hierheite.** Giengen a. St.: Dohlen 600-710, Stiere 225-250, Rülje 600-605, Kalbeln 230-260, Jungrwid 150-190, Barren 280-300. - Stencheinshirt: Kalbeln 465. - Würzbad: Rülje 200-220, Kalbeln 300-300, Barren 300-300, Jungrwid 180-200. A des Stied.

#### Wirtschaftliche Wochenrundschau

**Börse.** Die Börse lag in dieser Woche anseher und unbeeinträchtigt. Die Börsenkurse verließen zu Beginn das Niveau, die teil weite auf den Kurssturz einwirkten. Nur war die Börse von dem durch die für Deutschland ungünstige Entscheidung des Dames-Schiedsgerichts für die Auslösung der Bestimmungen des Dawos-Bankensystems für die Auslösung der Bestimmungen des Dawos-Bankensystems bedingt. Die Aktienmärkte aber eine bemerkenswerten Widerstandskraft.

**Geldmarkt.** Die außerordentliche Stilleheit am Geldmarkt hielt weiter an. Die Geldbörsen sind jetzt mehr bei den Geldbesitzern als bei den Geldverleihern. Es besteht wenig Abwärtsdruck im bankmäßigen Geldmarkt. Daher hat sich das Gmiltkreditgeschäft ein tiefer Anstrich. Nach dem Reichsbankenausschuss ist das verlässliche Reichsbankgroskonto in der letzten Jannarmode um weitere 700 Millionen auf 1080 Millionen Mark angewachsen. Dieses Anstehen zeigt, daß große Summen im Januar unverändert bleiben mußten. Die große Stilleheit des Geldmarktes ist auch fallendbeding, da Januar und Februar immer die höchsten Monate des Jahres sind. Es scheint aber auch, daß die Kapitalbildung in Deutschland härtere Fortschritte macht als der Kapitalbedarf.

**Produktenmarkt.** Die Wettbewerbskräfte haben entgegen aller Erwartungen und Voraussagen auch in dieser Woche eine vorwärts sich haltende. Die Preise sind zum Teil noch etwas angehalten. Die Käufer befinden aber große Besorgnis im Einkauf. An der Stuttgarter Landesproduktbörse blieben Deu und Eröb mit 7,75 bzw. 4. A pro Doppelcentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 372 (plus 1), Roggen 306 (plus), Wintergerste 307 (plus), Sommergerste 245 (plus), Hafer 200 (plus 2) Markt se pro Tonnen und Wehl 238 (plus) Markt se pro Doppelcentner.

#### Konkur

**Kaufm. Paul Wiesen.** Spezialfleischwarenfabrikation in Rutenbrunn am Bahnhof b. Leonberg.  
**Kugust Müller.** Schuhmacher und Schuhwarenhdlg. in Munderkingen. **Franz Joseph Schupp.** Landwirt in Reggen Ode. Ödtshofen.

#### Geschäftliche Mitteilungen

**Ueber Lebverlängerung und Verjüngung**  
 erfahren Sie alles Nähere aus dem der heutigen Ausgabe unferes Blattes beiliegenden Prospekt der Firma Dr. med. H. Schröder, G. m. b. H., Berlin W. 35. Diefelbe hat in ihrem „Renascen“ ein Präparat zusammengestellt, welches gerabezu erstaunliche Erfolge bei den versch. edentsten Krankheiten und Alterserscheinungen bewirkte. Weit über 12000 Anerkennungschriften sind der Firma freiwillig zugegangen. Benutzen Sie zur Anforderung der Probebroschür und der Proschüre die im Prospekt eingedruckte Karte. Ein Versuch ist wie gesagt dringend zu empfehlen.

### Letzte Nachrichten.

#### Zur Abstimmung über das Vertrauensvotum im Reichstag

**Berlin, 7. Februar.** Wie die „Montagspost“ erfahren haben will, hat die Laifache, daß Dr. Wirth am Samstag im Reichstage gegen das Vertrauensvotum für die neue Regierung gestimmt hat, im Zentrum große Unzufriedenheit hervorgerufen und der Vorstand der Zentrumsfaktion beabsichtigt, eine Klärung der Beziehungen Wirths zum Zentrum herbeizuführen.

#### Großfeuer

**Leugensfeld i. Vogtland, 7. Febr.** In der Nacht zum Sonntag brach vermutlich infolge Brandstiftung in dem 5 stöckigen Fabrikgebäude der Firma C. E. Baumgärtel u. Sohn in Leugensfeld Feuer aus, das die Madschgardinenweberei, einen angrenzenden Seitenflügel und Lagerräume mit versandfertigen Waren vernichtete. Ein Teil der Fabrikanlage konnte durch die Feuerwehren gerettet werden.

#### Fortdauer der militärischen Erhebung in Porto

**Paris, 6. Februar.** Japas berichtet aus Lissabon, daß der Truppen in Porto noch nicht vollkommen beigelegt sei, da die Aufständischen sich im Zentrum der Stadt verschanz hatten und die Regierung die Bevölkerung schonen wolle.

#### Familienunglück

**Köln, 6. Febr.** Einem Landwirt in Gendringen starben in etwa 14 Tagen vor 5 Kindern 4 hinweg.

#### Militärische Maßnahmen Japans

**Tokio, 5. Februar.** (Reuter.) Der Kreuzer Tenryu und 4 Torpedoboots erhielten Weisung, mit einer Landungsabteilung nach Sasebo abzuziehen.

Drud und Verlag der W. Nieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.



**Bevor Sie eine Schreibmaschine kaufen**  
 besichtigen Sie die in der **W. Nieker'schen Buchhandlg., Altensteig** zur Besichtigung aufgestellten Muster-Schreibmaschinen kleines und großes Modell.

**Züchtigenossenschaft Calw.**  
 Am Mittwoch, den 9. Februar 1927, nachmittags 2 Uhr, findet in der Brauerei Dreß in Calw die **Generalversammlung** mit folgender Tagesordnung statt:  
 1. Geschäfts- und Kassenbericht.  
 2. Vortrag von Herrn Tierzuchtsinspektor Dr. Walter Herrenberg, über „Die geordnete Zuchtbuchführung, ihr Zweck und Ziel“.  
 3. Verschiedenes.  
 Die Mitglieder und Freunde der Rindviehzucht sind hiezu freundlich eingeladen.  
 Der Vorstand: Oekonomierat Vöglner.



**RADIO**

**Die Zeitschrift des ernsthaften Radiobastlers**

Wertvolle Bastlerwinkeln  
 Neue Schaltungen  
 Erprobte Ratschläge  
 Anschauliche Bilder

Monatlich ein starkes Heft RM 1.-  
 Anmeldung bei jeder Buchhandlung  
 Franck'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart

In beziehen durch die **W. Nieker'sche Buchhandlg., Altensteig.**

**Berneck**  
**Stangen-, Beigholz- und Reisverkauf**  
 am Mittwoch, 9. ds. Mts., mittags 2 Uhr aus den kaisert. Waldungen Neubann Abt. Hauptle und Wisse, Kegelschardt Abt. Alter Keller und Tann Abt. Dorfserweg und Fuchsloch im „Waldborn“ hier:  
 Stangen: Bauftangen Ia 15, Ib 20, II. 12, Paftangen I. 2, II. 18, III. 14, Hopfenstangen I. 25, II. 5 St.  
 Beigholz: Am. 15 Papierholz, 47 Prügel und 62 Anbruch, worunter Schindelholz.  
 Reisig: 970 gebundene Wellen und 19 Flächenlose, geschätzt zu 550 Wellen.  
**Freih. Rentamt.**

**Altensteig**  
**Schlenmaulsalat**  
 offen und in 1 Pfd.-Dosen  
**Bismarckheringe**  
 (Walkhoff)  
 in 1 und 4 Ltr.-Dosen empfiehlt  
**J. Wurster Nachf.**  
 Altensteig.  
 Einen gebrauchten, größeren

**Ofen**  
 verkauft billig die **W. Nieker'sche Buchdruckerei.**  
 Verkaufte eine junge, fehlerfreie, trachtige **Rub- und Schaff-Rub** sowie zwei schöne **Einstellrinder**  
 Friedrich Joos, Splieberg.

**W. Forkant Enghlsterle.**  
**Nadelstammholz-Berkauf**  
 im schriftlichen Aufstreich.  
 Am Donnerstag, den 17. Februar 1927, nachmittags 2 1/2 Uhr in Enghlsterle im Geschäftszimmer des Forstamts aus Staatswald Fo.: Langh.: Fm.: 218 L., 382 II., 342 III., 107 IV., 42 V., 9 VI. Rl. Sögh.: Fm.: 10 L., 40 II., 15 III. Rl. Fi und La Langh.: Fm.: 356 I., 363 II., 334 III., 153 IV., 138 V., 56 VI. Rl. Sögh.: 19 I., 39 II., 10 III. Rl. Losverzeichnis und Angebotsordrude durch die Forstdirektion G. f. G. Stuttgart.  
 Zur Bedienung einer horizontalen Bandsäge, sowie einer kleinen, vierseitigen Hobelmaschine suchen wir einen tüchtigen, älteren, ledigen

**Säger**  
 der auch das Behandeln der Bandsägeblätter tabellos versteht. Gute Bezahung zugesichert. Angebote mit Zeugnisvorlage erbeten an **Karl und Alch. Hornberger.** Sägewerke, Schöneckgrund Murgtal.  
**Garrweiler**  
 4 Km. dürres

**Brennholz**  
 hat zu verkaufen **Friedrich Waldfich.**  
**Gestorbene.**  
 Oberschwandorf: Christine Graf, Schopfloch: Christiane Braun, geb. Winter, 73 J.  
 Rippoldsbau: Anton Brader, Schmiedmeister, 85 J.  
 Rniebis: Christiane Braun, Schmiedmeisters Witwe, 78 1/2 J.  
 Calw: Friedrich Holzäpfel, 29 J.  
 Freudensladt: Christian Finkbeiner, Privatier.

**Zum Pferdemarkt Leonberg**  
 fahre ich bei genügender Beteiligung morgen Dienstag vorm. 7 Uhr und bitte um telephonische Anmeldung  
**Selle, Telefon 121.**

**Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Neuweller, findet der auf morgen ausgeschriebene**  
**Vieh-Verkauf**  
 von Max Zündorfer nicht statt.

Altensteig.  

**Gesangsbücher**  
 in großer Auswahl zu mäßigen Preisen, empfiehlt die **W. Nieker'sche Buchhandlung.**

Ein Paar starke **Jäuser-Schweine**  
 verkauft auch einzeln  
 Sung, Wart.

**Federnreinigung**  
**Mittwoch**  
 Anmeldung der Anzahl der Bettstücke oder Gewichtsmengen zwecks Zeiteinteilung erbeten. Bettstücke, die wieder Verwendung finden sollen, sind mindestens 40 cm weit aufgetrennt zu bringen.  
 Löwendrogerie Herrien, Altensteig.

**Reklame**  

 ist für ein Geschäft, was der Dampf für die Maschine:  
**die alles treibende Kraft.**

